

SURSEE | Kantischüler Noah Krummenacher fand Aufnahme in einer besonderen Vereinigung

«Willst du in den Pi-Klub?»

Lukas Müller, Botschafter beim Klub der «Freunde der Zahl Pi», nahm Noah Krummenacher aus der Surseer Kanti-klasse 1C in diese Vereinigung auf. Der Erstklässler erfüllte die einzig dafür nötige, aber harte Bedingung: die ersten 100 Nachkommastellen der Zahl Pi auswendig aufsagen zu können.

Zufallsbegegnung im Kopierraum und ein Gespräch mit unerwartetem Ausgang: Musiklehrer Marco Beltrani kramte in seinen Erinnerungen – und die waren passgenau auf Spass an der Zahl Pi zugeschnitten: «In der Oberstufe, an der Sek Muttenz, lernten wir Kreisberechnungen, wofür die Zahl Pi nötig ist.» Weil Beltrani merkte, dass Pi eine ganz eigene Schönheit ausstrahlt, tat er das, was 20 Jahre später Noah Krummenacher umgetrieben hat: sich deren erste 100 Nachkommastellen in der richtigen Reihenfolge einprägen. Dies ist nicht ohne, gehört Pi doch zu den irrationalen Zahlen, was heisst, dass sich Ziffern zwischen 0 und 9 nie in der gleichen Weise wiederholen. Wie zufallsmässig durcheinandergeschüttelt wirkt ihre Abfolge.

Fussball und Rubiks Cube

«In Mathe war mir manchmal langweilig.» Mathelehrer Daniel Ris entging es nicht, womit sich Noah Krummenacher die Zeit vertrieb: mit pickelhartem Auswendiglernen von Nachkommastellen der Zahl Pi. Die Frage an seinen Schüler, «willst du in den Pi-Klub?», liess nicht lange auf sich warten.

Und wie er wollte und das Zeug dazu hatte, zeigte der Erstklässler am Freitag vor einer Woche. Noah Krummenacher jonglierte erst mit einem Fussball, dann verdrehte er den Kultwürfel aus den 80ern, «Rubiks Cube». Denn die Aufnahmebedingung des Pi-Klubs besagt nicht nur, dass der Kandidat die ersten 100 Stellen «auswendig» und «fliessend» aufsagen kann, sondern auch «in ästhetisch angebrachter Weise». Bis zur Matura möchte Noah seine Gedächtnisleistung auf 1000 Stellen steigern.



Noah Krummenacher (Klasse 1C) sagt 100 Pi-Nachkommastellen auf. FOTOS: DLI

len steigern. Die feierliche Übergabe der Aufnahmeurkunde des Pi-Klubs hat er, als Motivationskick, nun ja schon hinter sich.

Rund um die Zahl Pi, startend als Zahlenfolge 3,14, gibt es viele Anekdoten. So liess der Schweizer Botschafter beim «Klub der Freunde der Zahl Pi», Lukas Müller, in seinem anrührenden Referat den weltweit bis heute unangefochtenen Topshot der Gedächtniskünstler aufleben: 2006 sagte der Japaner Akira Haraguchi nicht weniger als 100 000 Nachkommastellen während 16 Stunden und 28 Minuten auf, wobei er «jede volle Stunde eine Pause von fünf Minuten einlegen durfte», so Müller.

Müller hatte sich ein oranges Kostüm übergestreift, auf dem schwarz die ersten 100 Nachkommastellen



Lukas Müller vom Pi-Klub beim Vortrag im orangenen Zahlenkostüm.

prangten. «Und heute sind 22 Billionen und 600 Milliarden Stellen bekannt», vertraute Müller den gebannt lauschenden Erstklässlern an. «Freaks haben im Kanton Aargau 24 Festplatten über viele Wochen rechnen lassen. Dabei zeigte sich, dass nicht jede Zahl zwischen 0 und 9, wie zu erwarten, in genau zehn Prozent der Fälle vorkam. Bei 0 waren es nur 9,999... Prozent. Oder wisst ihr, was der wichtigste Tag im Jahr ist? Der 14. März, denn er wird in der amerikanischen Schreibweise als 3/14 notiert.» Kein Wunder, dass Müller die Installation des kanadischen Künstlers Ken Lum in der Nähe der Wiener U-Bahn-Station Karlsplatz besonders fasziniert: Die Darstellung von 478 Nachkommastellen im «Kunstprojekt Pi».

DAVID LIENERT